

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

In allerhand Kranckheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

7. Weil dann die Seuche ist dahin, So lasset auch die Sünden Mir weg seyn, und in unserm Sinn Nichts als nur gutes finden, Daß unser böser Lebens-Lauff Auch mit der Plage höre auff, Und wir gar nicht erregen Mirs neue eine grösste Pein: Ach! Gott, du wirst behülfflich seyn, Daß wirs erfüllen mögen.

In allerhand Kranckheit.

311.

Mel. Herr Jesu Christ du höchstes.

Mein Gott, erbärmlich lieg ich hier, Mit Kranckheit schwer beladen, Mein Herze bebet für und für, Es fühlet hart den Schaden, Der mich im Bette hält so fest, Mir weder Krafft noch Ruhe läßt: Ach! laß dichs doch erbarmen.

2. Ich bin in diesem Unglücks-Stand Durch meine Sünde kommen: Dann weil ich mich von Gott gewandt, So hat er mir genommen Das größte Gut in dieser Welt, Und dahingegen mir bestellt Dis hart und schwere Lager.

3. Ach! aber Gott, erbarm dich mein, Laß mich nicht gar verderben: Du wirst mir noch genädig seyn, Durch deines Sohnes sterben: Weil der für mich gebüßet hat, Wolst du mir alle Missethat Aus Gnaden nun vergeben.

4. Nechst dem, wenn du willst, ist dir leicht, Mich wieder zu erquickten: Dann alle Kranckheit halbe weicht, Wann du willst Hülffe schicken: Drum schau meinen Jammer an, Hilff, wie du vormahls hast gethan, Hilff mir von diesem Lager.

5. Doch, thu in dieser meiner Noth, Wie es dir wird belieben: Ich folge dir auch in den Tod Dhn einiges betrüben. Und wo ich sterbe, sterb ich dir, Der Tod eröffnet mir die Thür Zu deiner Himmels-Freude.

6. So mach es dann, wie dir gefällt, Es sey Tod oder Leben: Ich bin bereit der bösen Welt Jetzt gute Nacht zu geben. Sol ich noch länger leben hier, Laß ich es auch gefallen mir, Dir Gott, zu Lob und Ehren.

312.

Mel. Aus tieffer Noth schrey ich.

Ach! Herr, ich bin jetzt hefftig krank, Die Kräfte sind verschwunden, Es hilft mir weder Kraut noch Trancck, Die Jung ist mir gebunden, Mein Fleisch verwelcket als ein Laub, Ich bin vertrocknet wie der Staub: Ach! laß dichs doch erbarmen.

2. Gleichwie der Wind von hinnen fährt, So muß auch ich vergehen: Die Kranckheit hat mich so verzehret, Daß ich nicht mehr kan stehen: Der Schmerzen übergrosse Pein läßt mich in keiner Ruhe seyn. Ach! Herr, laß dichs erbarmen.

3. Doch so du, Herr, wilst, kanst du mich Von allem diesem Bösen Durch deine Allmacht väterlich Erretten und erlösen: Drum meine Kranckheit und Gefahr Ich dir befehle ganz und gar, Und deiner Güte trane.

4. Ich wil in dieser meiner Noth Dir, mein Gott, nichts fürschreiben, Nicht bitten Leben oder Tod: Diß aber wil ich gläuben, Daß alles, was hierinn geschieht, Zu meinem besten sey gericht: Drum wil ich dir vertrauen.

5. Gib Labsal für den schwachen Leib, Gib Ruhe dem Gemütthe, Daß ich allzeit gedultig bleib, Mich tröste deiner Güte: Laß meine Kranckheit, Quaal und Pein nicht grösser oder schwerer seyn, Als ich sie kan ertragen.

6. Nun, Herr, es steht allein bey dir Mein Sterben und mein Leben: Wie du wilst, so geschehe mir, Ich wil nicht widerstreden: Dein bin ich lebendig und todt: Herr, hilf mir nur die letzte Noth Mit Freuden überwinden.

313. Mel. Ach Gott vom Himmel seh.

Mein Gott, du schickst mir Kranckheit zu, Ich liege hart darnieder, Ich habe weder Raht noch Ruh, Kraftlos sind alle Glieder, Mein Herz im Leib ist abgekehrt, Die Schwachheit sich noch täglich mehrt, Ich weiß mir nicht zu helfen.

2. Doch kanst du mir durch deine Krafft Hülf und Errettung schicken, Du kanst mit neuem Leben

bells. Safft Den matten Leib erquickten, Und in mir schwachen mächtig seyn, Ob ich schon weder Arm noch Bein kan rühren noch bewegen.

3. Ich liege wie ein armer Wurm, Es thut mir niemand gutes: Doch auch im grösssten Unglücks-Sturm Bin ich getrossen Ruhres. Ist gleich die Noht gross, weiß ich doch, Daß du bist Treu und stärker noch, Als alle Noht auf Erden.

4. Durch die'se grosse Vater-Treu Wirst du mir so auflegen, Daß meine Last erträglich sey, Nicht über mein Vermögen Ich bitte HErr, nur um Gedult, So wird mich endlich deine Huld Aus allem Jammer führen.

5. Wißt du, HErr, daß ich von der Welt Jetzt noch nicht sol abscheiden, Mein Gott, es sey die heimgestellt, Verkürze nur mein Leben. Erwecke frommer Christen Sinn, Die mir, der ich verlassen bin, Mit Trost und Hülf erscheinen.

6. Gib neue Kräfte, hilf mir auf, Laß sich die Pein verlieren: Hilf, daß ich meinen Lebens-Kauff Hernach was Christlich führen: Solls aber jetzt gestorben seyn, So geb ich meinen Willen drein: Gott sey mir Sünder gnädig!

Dancksagung nach wieder erlangter Gesundheit.

314.

Mel. Aus meines Hergens Grunde.

Ich preise dich und singe, HErr, deine Wirt-
Der-Gnad, Die mir so grosse Dinge Bisher erwiesen hat: Denn das ist meine Pflicht, In meinem ganzen Leben, Dir Lob und Danck zu geben: Mehr hab und kan ich nicht.

2. HErr mein Gott, da ich armer Vom Berke zu dir schrey, Da warst du mein Erbarmmer, Und stundst mir treulich bey. Da andre führen hin Zur flustern Todes-Hölle, Da hieltst du meine Seele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr Heiligen lobset und dancket unserm HErrn, Der, wenn die Noht herdringet, Bald

M

höre